

*Der Herr Gemeindevorstand  
für die Zeitung*

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

36. Jahrgang.

Nr. 113.

Neuenbürg, Samstag den 21. September

1878

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amthliches.

T ü b i n g e n.

### Aufruf und Bekanntmachung

in Betreff der Wahl der Schöffen für die Civilkammer des hiesigen Kreisgerichtshofs für die Jahre 1879 und 1880.

Nebst der Fertigung der Liste über die zur Wahl der Schöffen bei der Civilkammer des hiesigen Kreisgerichtshofs berechtigten Angehörigen des Kaufmannsstandes in dem diesseitigen Sprengel werden diejenigen derselben, welche in die Handelsregister nicht eingetragen sind, aufgefordert, ihre Wahlberechtigung bis zum 30. d. Mts. auf der Kanzlei des Gerichtshofs anzuzeigen und nöthigenfalls sofort nachzuweisen.

Die abgezeichnete Wählerliste wird vom 1. Oktober d. J. an 8 Tage lang in der genannten Kanzlei zu Jedermanns Einsicht aufgelegt werden und sind etwaige Einsprüche wegen Uebergangung wahlberechtigter, oder Aufnahme nicht wahlberechtigter Personen, daselbst binnen jener Frist und noch während 8 Tagen nach deren Ablauf mündlich oder schriftlich anzubringen und sofort zu beschleunigen.

Den 16. September 1878.

Für den Direktor des K. Kreisgerichtshofs:  
Obertribunalrath  
F i n c h.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Am nächsten

Donnerstag den 26. d. Mts.

Vormittags 9 1/2 Uhr findet auf dem hiesigen Rathhause eine Sitzung des

### Amtsversamlungsausschusses

statt.

Den 19. September 1878.

K. Oberamt.

M a h l e.

Neuenbürg.

### Gebäude-Brand-Ver sicherungs-Einschätzung betr.

Die Einleitungen zu der ordentlichen Jahreschätzung der Gebäude sind nunmehr zu beginnen und will man zu diesem Zwecke den Ortsbehörden folgendes zu erkennen geben:

In der ersten Hälfte des Monats Oktober d. J. haben die Gemeinderäthe die

Feuer-Ver sicherungsbücher von Nummer zu Nummer zu durchgehen und die Versicherungsanschlätze insbesondere in der Richtung genau zu prüfen, ob nicht die Gebäude und ihre Zubehörenden eine Werthverminderung erlitten haben und deshalb in dem Versicherungsanschlag zu ändern seien, wobei namentlich die Vorschriften in Abs. 2 und 4 des Art. 19 des Gebäude-Brand-Ver sicherungs-Gesetzes vom 14. März 1853 über das allmähliche Altern und über andere außergewöhnliche Entwerthungs-Ursachen zu beachten sind.

Zu dieser Prüfung der Versicherungsanschlätze sind die Ortsfeuerwäher, die bei ihren jedesmaligen Umgängen in der Gemeinde ein besonderes Augenmerk auf etwaige Werthveränderungen der Gebäude und ihrer Zubehörenden zu richten haben, mit berathender Stimme beizuziehen.

Nach Vollzug dieses Geschäftes und vorgängigem öffentlichem Aufrufe an die Gebäudeeigenthümer zur Anmeldung der bei ihnen im Laufe des Jahres vorgekommenen Aenderungen ist sodann dem Oberamte spätestens bis

15. Oktober d. J.

zu berichten, ob und wie viele Gebäude des Gesamtgemeindebezirks einer neuen und veränderten Schätzung oder Klasseneintheilung zu unterwerfen seien.

Diese Berichte sind von den Gemeinderäthen mit dem Anfügen zu beurkunden, daß die Prüfung der Versicherungsanschlätze unter Zuziehung der Ortsfeuerwäher in vorchriftsmäßiger Weise vorgenommen und welche Verfügungen hiebei getroffen worden seien.

Schließlich wird noch bemerkt, daß

1) bei nicht rechtzeitiger Anmeldung von Aenderungen, welche auf die Klassifikation Bezug haben, von Seiten der Betheiligten, falls der Jahresbeitrag zu erhöhen war, das Zuwenigbezahlte, sobald der Mangel zur amtlichen Kenntniß gelangt, vom Eintritt der Aenderung an nachzubehalten ist, dagegen wenn der Jahresbeitrag sich vermindert hätte, der Betheiligte keinen Anspruch auf Ersatz des Zuvielbezahlten hat;

2) die Gemeindebeamten die Unterpfandsbehörde unverweilt davon in Kenntniß zu setzen haben, wenn der Brandversicherungsanschlag eines Gebäudes, sei es auf Verlangen des Eigenthümers oder von Amtswegen (entweder bei der jährlichen

Cataster-Revision oder bei außerordentlicher Einschätzung) herabgesetzt wird; sodann

3) die Gebühren für die Cataster-Revision (und für die Brandsteuer-Umlage)

a) nach der auf den 1. Januar jeden Jahres wirklich vorhandenen Gebäudeszahl zu berechnen sind und

b) auch denjenigen Gemeinden, in denen neue Feuerversicherungsbücher angelegt worden und in denen aus anderen Gründen keine Catasteränderungen vorgekommen sind, verwilligt werden.

Im Uebrigen ist für diese Gebühren die Ministerialverfügung vom 15. Mai 1875 § 1 und 2 (Reg.-Blatt S. 203) maßgebend.

Bei der Durchsicht der Feuerversicherungsbücher haben die Gemeinderäthe, soweit es nicht in Folge der Normal-Erlasse vom 22. Juni und 4. August 1874 (Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 202 und 207) bereits geschehen ist, eine Vergleichung der Brandversicherungsanschlätze mit den neuen Gebäudesteueranschlätzen vorzunehmen und in denjenigen Fällen, wo ein auffallendes Mißverhältniß zwischen beiderlei Anschlätzen zu Tage tritt, das Geeignete wahrzunehmen.

Den 19. Sept. 1878.

27

Kgl. Oberamt.  
M a h l e.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Die Ergänzung des Baumsatzes an den Staats- und Nachbarschaftsstraßen

betreffend.

Bei dem Bekanntmachen des Spätjahrs werden die Ortsvorsteher erinnert, für die Ergänzung des Baumsatzes an den Staats- und Nachbarschaftsstraßen, der auf Gemeindegütern (Allmanden) von der betreffenden Gemeinde, längs den Privat-Gütern aber von den Güterbesitzern anzubringen und zu erhalten ist, die schuldige Sorge zu tragen und sich des Vollzugs durch Nachschau zu versichern.

Zum Baumsatz dürfen nur gehörig erstarrte, hochstämmige Bäume verwendet werden; junge Bäume müssen mit einem Baumpfahl versehen und an solchen angebunden, die von älteren Bäumen auf die Straße hereinhängende Aeste aber insoweit beseitigt werden, daß der Gebrauch der Straße durch Fuhrwerk oder Fußgänger in keiner Weise gestört oder belästigt wird.



Bei Ergänzung größerer Lücken müssen die Bäume wenigstens 2,9 Meter vom Straßenrand und 10,3 Meter von einander entfernt in geordneter Linie gesetzt werden.

Die Ortsvorsteher haben die Beachtung dieser Vorschriften gehörig zu überwachen und gegen Versäumnisse und Zuwiderhandlungen nach Art. 46 des Landes-Polizei-Strafgesetzes vom 27. Dezember 1871 gebührend einzuschreiten.

Den 10. September 1878.

g. Oberamt. M a h l e.

### Die Bezirksschulversammlung

ist auf

Mittwoch den 25. September Vormittags 1/10 Uhr, anberaumt.

Die Tagesordnung derselben ist folgende:

- 1) Bericht über den Stand des Schulwesens im Bezirk;
  - 2) Besprechung des Fabelentwurfs;
  - 3) Das neue Rechnen und die Ministerial-Berfügung vom 13. Decbr. 1877.
- Neuenbürg den 18. Septbr. 1878.  
K. Bezirksschulinspektorat.  
L e o p o l d.

Revier S c h w a n n.

### Der Wässerungs-Akkord

der untern und mittlern Eyachthalwiesen mit zus. 14 ha auf Ein Jahr findet am Mittwoch den 25. d. Mts.

Morgens 8 Uhr auf der Revierkanzlei statt.

W i l d b a d.

### Acker-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Christian Haish, Bierbrauers von Wildbad wird in Folge Nachgebots

am Samstag den 28. September Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhaus in Wildbad zum zweiten und letztenmal im Aufstreich verkauft: Markung C a l m b a c h:

Parz. Nr. 1124, —: 62 a 17 qm Acker und Wiese im Bischofsacker, der Mülleracker genannt;

Anschlag 1400 M

Ankauf 1410 M

Den 13. September 1878.

K. Amtsnotariat. F e h l e i s e n.

Neuenbürg.

### Fahrrad-Verkauf.

Im Exekutionswege werden am Freitag den 27. Septbr. d. J. Vormittags 9 Uhr

bei unterzeichneter Stelle versteigert:  
1 tannener Kasten, 1 Bettlade, 5 Stühle,  
2 Wanduhren, 1 Tisch, 8 Portraits,  
1 Bojeltasche, 1 Paar goldene Ohrenringe,  
1 goldener Ring.

Stadtschultheißenamt. W e ß i n g e r.

S a l m b a c h.

Die hiesige Gemeinde verkauft:  
**1 noch neue Obstmahlmühle,** welche für die Gemeinde zu klein ist und eher für einen Privaten sich eignet.

Offerten sind an den Unterzeichneten zu richten.

Den 13. September 1878.

Schultheiß  
W a g n e r.

C o n w e i l e r.

### Akkord über die Umzäunung des Begräbnisplatzes.

Die Gemeinde beabsichtigt, einen schmiedeeisernen Zaun mit Sockelgemäuer

von 147,14 l. Metern am hiesigen Begräbnisplatz anbringen zu lassen.

Die Ausschreibungsverhandlung findet am Donnerstag den 26. Septbr. d. J., Morgens 9 Uhr auf hiesigem Rathhause statt.

Pläne hiezu können zuvor daselbst eingesehen werden, und werden hiezu tüchtige Akkordanten eingeladen.

Den 19. September 1878.

Schultheiß G a n n.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

### Obst-Ausstellung

Zum Besuch der im großen Saal des hiesigen Rathhauses stattfindenden **Obst-Ausstellung für den Oberamtsbezirk Neuenbürg** wird hiermit Jedermann freundlich eingeladen. Dieselbe wird am **Samstag den 21. d. Mts.**

(Matthäus-Feiertag)

nach beendigtem Vormittagsgottesdienst eröffnet und am

**Sonntag den 22. d. Mts.,**

Abends 6 Uhr

geschlossen werden. Für diejenigen Besucher, welche nicht dem Landwirthschaftlichen Bezirksverein als Mitglieder angehören, beträgt der Eintrittspreis **10 Pf.**

Der Ertrag des Eintrittsgeldes ist, soweit er die Ausstellungskosten übersteigt, für die hagelbeschädigten Bezirksangehörigen bestimmt.

Den 17. September 1878.

Der Vorstand

des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins.  
M a h l e.

Neuenbürg.

Am nächsten

Sonntag den 22. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

findet im Gasthaus zur Sonne in Neuenbürg eine Sitzung des

### Ausschusses des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins

statt.

Zu derselben werden auch die übrigen Vereinsmitglieder freundlich eingeladen.

Den 19. September 1878.

Der Vorstand

des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins.  
M a h l e.

Neuenbürg.

Diejenigen Mitglieder des landwirthschaftlichen Bezirksvereins, welche in diesem Jahre durch Vermittelung des Vereins

### Düngsalz

aus der K. Saline Friedrichshall zu beziehen wünschen, werden ersucht, ihren Bedarf in der nächsten Zeit dem Unterzeichneten schriftlich anzuzeigen.

Den 19. September 1878.

Der Vorstand

des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins.  
M a h l e.

Privatnachrichten.

### Ein Ladensokal

mit zugehöriger Wohnung, sowie ein einzelnes Zimmer ist sogleich zu vermieten. Wo? sagt die Redaktion.

### Wollene Strickgarne

in reicher Auswahl, empfiehlt

Friedr. Keim.

### 2200 Mark

würden gegen eine Versicherung von 3600 Mark Pfandwerth, größtentheils in Gütern, aufzunehmen gesucht.

Wo? wem? sagt die Redaktion.

G r ä f e n h a u s e n.

1/2 Eimer 1877er

### Clevner

hat zu verkaufen

Gottfried Glauner,  
Kraiers Tochterm.

### Aus voller Ueberzeugung

kann jedem Kranken die tausendfach bewährte Dr. Witz's Heilmethode empfohlen werden. Wer Näheres darüber wissen will, erhält auf franco-Verlangen von Witz's Verlags-Anstalt in Leipzig einen mit vielen belehrenden Krankenberichten versehenen, "Auszug" aus dem illustrierten Buche: „Dr. Witz's Naturheilmethode“ (100. Aufl., Fubel-Ausgabe) gratis und franco zugesandt.

### Loose

des landwirthschaftlichen Bezirks- und Gewerbe-Vereins Chingen a. D.

Ziehung Ende September;

zu haben à 50 S bei Jaf. Reeh.



# Lokal-Veränderung.

Ich beehre mich hierdurch eraebenst anzuzeigen, daß ich nunmehr mein Geschäft in die früher von Herrn **Huber** innegehabten Lokalitäten verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir solches auch in meinem neuen Lokale übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Joh. Zimmermann.**

Gleichzeitig erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich in Folge Lokalveränderung mein Waarenlager vollständig neu assortirt habe und durch günstigen Einkauf außergewöhnlich billig verkaufe und empfehle insbesondere

**Buckskins**, von den feinsten bis zu den billigsten,  
**Kleiderstoffe** für Herbst- und Winter-Saison, in den neuesten Dessins,

**Samen- und Kleider-Flanelle,**  
**Ausstener-Artikel,**  
**Bettfedern und Flaum,**  
**Fertige Betten** zc.

Sämmtliche Artikel sind in großer Auswahl vertreten und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

**Joh. Zimmermann**  
in Pforzheim.

## Pforzheim.

Wir bringen zur Kenntniß, daß unsere

## neuen Stoffe

in deutschen, englischen und französischen Fabrikaten für das kommende Spätjahr nunmehr vollständig in schönster Auswahl eingetroffen sind und bitten unsere Kunden um möglichst baldige Zuwendung ihrer werthen Aufträge.

Ebenso bitten wir um baldige Ueberlassung der vorjährigen Garderobe oder sonstiger reparaturbedürftigen Kleidungsstücke.

Wir übernehmen alle und jede Garantie für passende Kleider und sichern billige Preise zu.

**Meyer & Neumann**

vis-à-vis der Museumsstraße.

Gräfenhausen.

## 350 Mark

Pflichtschußgeld kann sogleich gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen werden von  
**Gottfried Glauner,**  
Gemeinderath.

**Commerzprossen**, Hautausschläge jeder Art, Rötze des Gesichts, unreine Haut, Schuppen, Mitesser und alle Unreinigkeiten des Teints werden sicher beseitigt durch die **achte**

**Schrader'sche Pilonaise**  
(Solutine). Flac. 2 M.  
Apoth. Sal. Schrader, Feuerbach-Struttgart.

**Zur Haarerzeugung** u. um ergrauten Haaren in kurzer Zeit die ursprüngliche Farbe wieder zu geben, ebenso um das Ausfallen der Haare zu verhindern und zur Erzielung eines kräftigen Haar- und Bartwuchses ist die **achte**

**Schrader'sche Colma**  
ein langjährig bewährtes Mittel. Flac. 2 M.  
Apoth. Sal. Schrader, Feuerbach-Struttgart.

## Liederkranz

unterbleibt heute.

Nächste Probe am 28. ds. Mts.

## Kronik.

### Deutschland.

Der Reichstag hat den Rest der ersten Lesung der Sozialisten-Vorlage zu beschränken gewußt und den Entwurf, dem Antrage des Abgeordneten Dr. Damberger gemäß, an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen. In dieser Commission werden die Nationalliberalen, die Conservativen und das Centrum zu gleichen Theilen mit je sechs Mitgliedern, die Fortschrittspartei mit deren zwei vertreten sein; der letzte Ploy ist den kleineren Gruppen des Hauses überlassen worden und wird voraussichtlich von einem Sozialdemokraten eingenommen werden. In der Verhandlung v. 17. absorbirte das Erscheinen und Eingreifen des Reichskanzlers das Interesse des Tages fast vollständig. Die nur in weiten Kreisen sich bewegende erste Lesung schien dem Reichskanzler nicht der geeignete Rahmen, um seinerseits in die Materie selbst einzutreten. Er folgte nur

der Provocation des Abgeordneten **Bebel** vom Tage vorher, indem er über seine früheren „intimeren“ Beziehungen zur Sozialdemokratie und deren Häuptern die erwünschte Rechenschaft gab. Von diesen unmittelbaren Beziehungen des Fürsten zu den Führern der sozialistischen Bewegung bliebe nach diesen Aufklärungen nichts übrig, als ein mehrmaliger Gedankenaustausch mit Lassalle. Fürst Bismarck sagt zu den Ausführungen **Bebels**, die er im Einzelnen durchgeht. Er habe nie einem Herrn Eichler den Auftrag gegeben, in seinem Namen mit den Sozialdemokraten zu verhandeln. Er habe überhaupt nie mit Sozialdemokraten verhandelt, und auch jene Verhandlungen mit Lassalle rechne er nicht zu denselben; alle Ausführungen **Bebels** seien unrichtig. Lassalle habe er im Ganzen 3 oder 4mal gesehen. Uebrigens habe Lassalle diese Unterredungen nachgesucht; dabei habe er (Redner) in ihm nationale Gesinnung, ja monarchische Gesinnung gefunden, ob schon ihm (Lassalle) gleich war, ob es sich um eine Dynastie Hohenzollern oder eine Dynastie Lassalle handelte (Heiterkeit.) Unrichtig ist es, daß die Beziehungen zwischen mir und Lassalle abgebrochen worden sind. Es ist mir nie eingefallen, das allgemeine Wahlrecht oktroyiren zu wollen, ich habe es acceptirt mit Widerstreben als eine Frankfurter Tradition. Ich kann nicht zugeben, daß das allgemeine Stimmrecht durch die jetzigen Resultate desavouirt wäre. Daß ich Produktionsassociationen unterstützt habe, ist richtig; ich habe bei meinem Aufenthalt in England diese Institution schäzen gelernt, jedoch was **Bebel** darüber gesagt hat, trifft gleichfalls nicht zu. Daß der Sozialdemokrat **Frische** an ihn (Bismarck) irgendwie Berichte gefendet habe, sei ebenfalls erlogen. Redner appellirt in dieser Beziehung an das Zeugniß **Frische's**. Richtig ist, daß ich den Geh. Rath **Wagner** nach Eisenach geschickt habe, um mir über die dortigen Verhandlungen berichten zu lassen. Dies hielt ich für meine Schuldigkeit. Meine Taktik habe ich aber geändert, als **Liebnecht** auf der Tribüne des Reichstags die Pariser Kommune glorifizirte. Ich meine, wir haben der Sozialdemokratie gegenüber mit einem gefährlichen Feinde zu kämpfen, der Staat und Gesellschaft schwer bedroht. Die Aufforderung zu gewaltsamen Umsturz seitens dieser Partei ist ja ganz alltäglich. Man hat den Nord des Generals **Mesenjoff** als Akt der Gerechtigkeit gefeiert und einen bezüglichen Artikel mit den Worten geschlossen: „discite moniti“, also Ihr seid gewarnt, wovor? vor nichts anderem als vor dem Nordmesser, das **Mesenjoff** traf, vor der Büchsenflinte **Nobilings**. Wenn wir unter der Tyrannei einer solchen Gesellschaft von Banditen leben sollen, dann hört jede Existenz auf. Ich hoffe, daß der Reichstag die Regierung unterstützen wird, daß dem Kaiser Schutz für seine Person vor seinen preussischen Unterthanen und seinen deutschen Landsleuten gewährt wird. Möglich, daß von unserer Seite vielleicht noch einige Opfer fallen, aber jeder, dem das paßt, möge bedenken, daß er zum großen Nutzen des Vaterlandes auf dem Fide der Ehre fällt.



Zum Auftreten Debels in der Reichstagsführung am 16. bemerkt die Nat. Z.: Alle unbefangenen Leser der Verhandlungen werden die Ansicht theilen, daß eine bessere Begründung des Einschreitens gegen die sozialdemokratische Agitation als die Rede Debels gar nicht gegeben werden konnte. Sie stellte gleichzeitig in dem Durcheinandermischen von Nichtigem und Falschem, von jedem Vorwürfen und verschlagener Zurückhaltung das beste Bild der Methode der Sozialdemokraten und ihres Doppelspiels dar. Wer sich durch dies Wechselspiel mit doppeltem Boden täuschen lassen will, der mag es thun; wer die Verantwortung übernehmen will, daß die Miniarbeit gegen Staat und Gesellschaft ungehindert weiter getrieben werde, dem können wir es nicht verwehren. Wer aber durch die Wolken von Redensarten hindurch der Wahrheit in das Gesicht blickt, der sieht sich einem Gegner gegenüber, dem es bitterer Ernst ist und dem man mindestens den gleichen Ernst entgegenzusetzen muß.

Zu der sozialistischen Drohung mit Steuerverweigerung bemerkt die Nordd. Allg. Ztg.: Die materielle Tragweite der Verwirklichung des „gewaltigen Gedankens“ glauben wir nicht zu hoch veranschlagen zu dürfen; die schwerste Steuer, welche auf den deutschen Sozialdemokraten lastet, sind wohl die Agitationsbeiträge derselben. Auch wird es mit der Verwirklichung seine guten Wege haben, so ungern auch die „Massen“ sich überhaupt zum Steuerzahlen bequemen mögen.

Kassel, 17. Sept. Der Kaiser bestieg gestern zum erstenmal wieder das Pferd und machte in Begleitung des Generaladjutanten Graf Lehndorff einen langen Ritt.

Ein kleiner Zollkrieg ist zwischen Deutschland und Schweden ausgebrochen. Veranlaßt wurde derselbe durch Schweden, dessen Zollbehörde dekretirte, daß Druckpapier, auf welches man schreiben könne, ohne daß die Tinte durchschlägt, als „Papier von allen anderen Arten“ angesehen werden solle, d. h. als Schreibpapier, und daß dafür anstatt 2 Vere künftig 8 Vere per Pfund an Zoll zu bezahlen seien. Vorstellungen der deutschen Regierung hatten keinen Erfolg. Jene Erhöhung hatte zur Folge, daß das deutsche Druckpapier in Schweden nicht mehr verkauft werden konnte, und so ist es noch heute. Als Repressalie diente die Zollserhöhung auf schwedische Zündhölzer. Die deutsche Zollbehörde erklärte die Zündholzsachteln für Buchbinderarbeit und belegte dieselben mit einem Zoll von 12 M pro Ctr. Die schwedischen Zündhölzer, an sich zollfrei in Deutschland, können ohne Schachteln aber nicht in Handel kommen, und da die Waare mit dem hohen Zoll belastet nicht konkurrenzfähig ist, so ist ihre Einfuhr in Deutschland damit verhindert. Die Papierfabrikanten in Schweden und die Zündholzfabrikanten in Deutschland sind nun wohl zufrieden, da sie beiderseits den gewünschten Schutz erhalten haben und Herren auf dem Platze geworden sind, das beiderseitige Publikum bekommt aber schlechtere Waare zu höherem Preis.

Wertheim, 15. Sept. Ueber den Ausfall der diesjährigen Kartoffelernte ist noch kein sicheres Urtheil zu fällen. Wenn es schon wahrscheinlich ist, daß dieselbe keine sehr reichhaltige sein werde, so wird doch auch kein Mangel eintreten und es scheint uns entschieden ungerechtfertigt, wenn jetzt schon ängstliche Gemüther den Preis von 6 Mark per Sack bewilligen. Jedenfalls sollte, meint die „Wert. Ztg.“ nicht mit Unrecht, ein solcher Preis die Käufer doch endlich veranlassen, von der Unsitte abzugeben, das Holz nach der Fuhre, die Kartoffeln nach dem Sack, d. h. beide nach der Schätzung zu kaufen, anstatt durch Vormessen oder Vorwiegen den für Käufer und Verkäufer allein richtigen Weg zu gehen.

Ein Nachkomme Jah'n's. Turnwater Jah'n's Sohn, d. h. der einzige, der noch am Leben, wohnt der Jah'n Feier in Baltimore, seinem Wohnort, bei. Er heißt Arnold Siegfried Jah'n.

Württemberg.

Bon der Jagst, 16. Sept. Wie schon „von der Vorbach“ gemeldet wurde, herrscht unter den Hühnern in den Bezirken Gerabronn, Hall, Crailsheim, Mergentheim schon mehrere Monate hindurch eine Halsentzündung, und manche Stallungen sind ordentlich dezimirt worden. Die Thiere bekommen einen ganz gerötheten, geschwellenen Rachen, zeigen erschwertes Athmen, haben keine Fre Lust und geben ihre Krankheit durch laute Klageidne zu erkennen. Meine eigene Hühnerhaltung blieb bislang verschont; nun aber hat sich die Seuche auch da eingestellt, obgleich die Stellung durch Einstreu völlig reingehalten ist. Als erprobtes Heilmittel habe ich gefunden: Es wird dem erkrankten Huhn täglich mehrermale Schweinefett, etwa von der Größe einer Wallnuß, eingegeben und auch äußerlich der sehr erhitze Kopf damit bestrichen. Die Seuche ist antedend; es muß daher das franke Huhn absondert gehalten werden. (N. Z.)

Stuttgart, 19. Sept. Obst- und Kartoffelmarkt Wilhelmplatz: Obstmarkt. Mostobst Zufuhr 500 Sacke, Preis pro Zentner 4 M 30 S; Verkauf langsam. — Leonhardsplatz: Kartoffelmarkt. Zufuhr 400 Sacke, Preis pro 100 Kilo 6 M 60 S; Verkauf langsam.

Vom Güterbahnhof. Gestern sind 2 Wagen mit Obst angekommen. Preise von 3 M 50 S bis 4 M 10 S per Zentner. Heute kamen 6 Wagen an, Preise dieselben.

Heilbronn, 16. Sept. Mostobst 4 M 70 S bis 5 M 50 S pro Zentner, Zwetichgen 1 M 50 pr. Simri. Kartoffeln 3 M 40 S bis 4 M 50 S pr. Zentner.

Neuenbürg, 19. September. Die Seitens des landwirthschaftlichen Vereins veranstaltete Obstausstellung für den hiesigen Bezirk (s. den Inseratentheil d. Bl.) verspricht erfreulicher Weise eine größere Ausdehnung anzunehmen, als man anfänglich zu hoffen wagte. Es sind, wie wir hören, bis heute 30 Gemeinden mit ungefähr 70 Ausstellern genannt, welche sich durch Einsendung ihrer Produkte betheiligen werden. Mehrere darunter senden Kollektionen von 20 und mehr Arten, einzelne Sammlungen beziffern deren noch höher, eine bis zu 72, die andere bis über 100. Eine Reichhaltigkeit, die man bei uns gewöhnlich nicht vermuthen mochte. Was die Ausstellung auch für Auswärtige interessant zu machen verspricht, ist die auf verhältnißmäßig begrenztem Raume hervortretende Verschiedenheit der klimatischen Verhältnisse und der Höhenlagen und die dadurch beeinflusste Mannigfaltigkeit auch der einzelnen Sorten. Wir werden wohl als begründet annehmen dürfen, daß sich auch den Consumenten bei dieser Ausstellung willkommene Gelegenheit bieten dürfte für theilweise Deckung etwaigen Bedarfs; es soll z. B. in unrerem untern Amte das Obst im Allgemeinen gut gerathen sein, wir hatten Gelegenheit u. A. sogar mehrere vorzügliche und prächtige Sorten zu bewundern.

Oesterreich.

(Telegr.) Wien. Offiziell. Festung Bihač hat heute capitulirt, wurde Nachmittags vier von kaiserlichen Truppen besetzt. In Festung 5 Geschütze und andere Waffen, Munition von regulären Türkenruppen, ein Stabsoffizier und Geschützebedienung vorgefunden.

Frankfurter Courje vom 17. August 1878.

Geldsorten.	M	S
20-Frankenstücke . . . . .	16	22 26
Englische Sovereigns . . . . .	20	40-45
Ruß. Imperiales . . . . .	16	68-76
Polländ. 10 fl.-Stück . . . . .	16	65 G.
Dulaten . . . . .	9	36-65
Dollars in Gold . . . . .	4	17-20

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 15. September 1878.

20-Frankenstücke . . . . .	16 M 22 S
----------------------------	-----------

Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schranken-Ergebniß vom 7. September 1878.

Quantum	Gattung	Gewicht per Simri			Preis per Simri					
		höchstes	mittleres	niedrigstes	höchster	mittlerer	niedrigster			
1 Simri	Kernen .	Pfd. 30	Pfd. 30	Pfd. 30	M 3	S 73	M 3	S 69	M 3	S 60
"	Dinkel .	18	17	17	1	53	1	42	1	37
"	Haber .	20	20	20	1	72	1	71	1	71
"	Gerste .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Bohnen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Erbsen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Linjen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Wicken .	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Wech in Neuenbürg.

